

RESPEKTIERE



EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.



AUSGABE 2 / 2026

Tierschutz

Hundetöten in
Rumänien

In Eigener Sache

Hühnerrettung
NRW

Partner

Hilfe für
Streunerpfiten

www.etn-ev.de



EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.



4 Hundetöten in Rumänien

INHALT

TIERSCHUTZ

- 4 Hundetöten in Rumänien
- 6 Wenn Pferdesport zur Tierquälerei wird

NATUR UND ARTENSCHUTZ

- 10 Nachtfahrverbot für Mähroboter
- 12 Bauanleitung Nisthilfen & Hummelnest

HOF HUPPENHARDT

- 15 Frühlingsfest 2026
- 18 Hofgeschichten
- 24 Sterben in Sicherheit: Unsere besondere Schafherde

IN EIGENER SACHE

- 26 Update: Umbau Hof Huppenhardt
- 30 Tierarztmobil Bonn
- 32 Ein neues Leben
- 36 Wir suchen dringend ein Zuhause!

PARTNER

- 38 Community-Projekt mit Vorbildfunktion
- 42 Gemeinsam stark!
- 44 Brennpunkt Türkei
- 45 Hilfe für den TSV Candostlari
- 48 Lokale Kooperation



26 Umbau Hof Huppenhardt



10



42 Gemeinsam stark!
Hilfe für Streunerpfoten



38 Community-Projekt mit Vorbildfunktion



18 Hofgeschichten



24 Sterben in Sicherheit



Nachtfahrverbot für Mähroboter



6 Wenn Pferdesport zur Tierquälerei wird



30 Tierarztmobil Bonn



44 Brennpunkt Türkei



© pixabay_ttmur85

HUNDETÖTEN IN RUMÄNIEN

In den letzten Wochen war wohl kaum ein Thema im Tierschutz so präsent, wie die Tötungsstationen in Rumänien. Der Schauspieler und Tierschützer Nathan Goldblat hat mit seinen Videos auf Instagram und Facebook, zusammen mit vielen anderen Personen des öffentlichen Lebens, eine Menge Aufmerksamkeit erzielt - ein Paradebeispiel dafür, was öffentlicher Druck für einen Einfluss haben kann.

14 Tage – so kurz ist die Zeitspanne, die ein Hund in Rumänien im Tierheim verbringen darf, bis er legal getötet werden kann. Alle, die schon einmal ein Tierheim besucht haben, wissen wie unrealistisch es ist, so schnell ein Tier zu vermitteln.

Angeblich soll durch dieses Gesetz die Population an Straßentieren verringert werden. Die Realität zeigt: das Gegenteil ist der Fall. Noch nie haben so viele Hunde auf den Straßen Rumäniens gelebt. Die Geburtenraten explodieren förmlich.

Die einzige nachhaltige und effektive Lösung bleiben großflächig angelegte, strukturierte Kastrationsprojekte, wie auch der ETN sie regelmäßig fördert. Besonders Hündinnen sollten dringend kastriert werden. Die Population wird sich langfristig automatisch eindämmen. Mit den Geldern, die in die Tötungsstationen fließen, hätten schon längst unzählige Tiere kastriert werden können. Manche Hochrechnungen behaupten sogar, dass das Tierleid auf den Straßen dadurch längst verschwunden wäre.

Warum passiert das nicht? In Rumänien erhält jede Person, die ein sogenanntes Kill-Shelter betreibt, beachtliche Zuschüsse für die Unterbringung und Tötung der Straßenhunde. In den letzten Jahren hat sich daraus ein lukratives Geschäftsmodell entwickelt, von dem viele Menschen wirtschaftlich profitieren. Es besteht also kein öffentliches Interesse daran, wirklich etwas zu verändern. Bis jetzt.

Nathan Goldblatt hat eine öffentliche Kampagne gegen die Tötungsstationen gestartet. Das Thema wurde durch den Druck in den sozialen Medien bis in das EU-Parlament getragen. Ein Meilenstein für den Tierschutz. Ende Februar durfte Nathan in Brüssel sprechen. Leider nahm keiner der zuständigen Kommissare an der Sitzung teil.

Auf den ersten Blick ist das ein ernüchterndes Ergebnis. Hierbei darf jedoch eins nicht aus den Augen verloren werden: dass überhaupt ein Tierschützer im EU-Parlament über ein Anliegen sprechen kann, ist ein riesiger Erfolg. Es zeigt, dass öffentlicher Druck funktioniert. Dass Tierschutzvereine und einzelne Tierschützer zusammen etwas bewegen können.

Die ersten Tötungsstationen wurden mittlerweile durch rumänische Behörden geschlossen. Zwar ist die Tötung als solche immer noch erlaubt, aber es werden deutlich strengere Kontrollen durchgeführt. Betriebe, die vermutlich illegal Tiere getötet und Berichte gefälscht haben, um öffentliche Gelder zu erhalten, wurden eingestellt. Die Aufmerksamkeit setzt die Regierung demnach merklich unter Druck und zwingt sie zum Handeln.

Deswegen dürfen wir jetzt nicht aufhören. Wir müssen weiterhin laut sein und auf die Tötungsstationen in Rumänien aufmerksam machen, damit dieses Leid endlich ein Ende findet!



Peitschenhiebe als Signalgebung Rennsport

@pixabay_jaclou

WENN PFERDESPORT ZUR TIERQUÄLEREI WIRD

Höher, schneller, weiter: Wie fast überall geht auch die Tendenz im Pferdesport immer weiter ins Extreme. Immer mehr Beispiele zeigen auf, dass dieser Sport vor allem auf internationaler Ebene immer mehr das Tierwohl einschränkt. Starke Konkurrenz, Doping und tierquälerische Maßnahmen führen zu zahlreichen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz und Vorschriften der Veranstalter dienen oft nur dazu, Gewinne, Platzierungen und Prestige sichern zu können. Welchen Preis die Pferde dabei zahlen, wird im Folgenden näher beleuchtet.

Besonders deutlich wird diese Entwicklung im Leistungssport. Pferde werden häufig schon in sehr jungem Alter intensiv trainiert, obwohl ihr Körper noch nicht vollständig ausgereift ist. Sehnen, Gelenke und Knochen sind der enormen Belastung nicht gewachsen, was zu chronischen Verletzungen, Schmerzen und einer stark verkürzten Sportkarriere führt. Viele dieser Tiere werden aussortiert, eingeschläfert oder geschlachtet, sobald sie nicht mehr die gewünschten und erwarteten Leistungen erbringen.

Ein besonders umstrittenes Thema im modernen Pferdesport ist die sogenannte Rollkur, auch Hyperflexion genannt. Dabei wird der Hals des Pferdes nach unten und nach hinten gezogen, häufig über längere Zeiträume hinweg. Diese Trainingsmethode steht massiv in der Kritik, da sie die Atmung beeinträchtigen, Stress auslösen und langfristige Schäden an Muskulatur sowie Wirbelsäule verursachen kann. Obwohl sie offiziell eingeschränkt oder verboten ist, wird sie auf Turnier- und Abreitplätzen weiterhin beobachtet, meist ohne ernsthafte Konsequenzen.

Auch der Einsatz der Peitsche, insbesondere im Rennsport, wird häufig verharmlost. Offiziell dient sie der sogenannten „Signalgebung“, tatsächlich

wird sie vielfach zur Leistungssteigerung eingesetzt. Das Schlagen auf bereits erschöpfte Pferde erzeugt Schmerz und Angst, nicht Motivation. Zwar existieren Regelwerke zur Begrenzung der Peitschenhiebe, doch Verstöße sind keine Seltenheit und Strafen oft so gering (meist nur ein Bruchteil des Preisgeldes, keine Sperrung oder Disqualifikation), dass sie kaum abschreckend wirken und beim Kampf um den Sieg gerne in Kauf genommen werden.

Besonders problematisch sind zudem die Haltungsbedingungen vieler Rennpferde. Diese verbringen einen Großteil ihres Tages in engen Boxen mit minimalem Auslauf und kaum Sozialkontakt. Diese Form der Haltung widerspricht den natürlichen Bedürfnissen des Pferdes als bewegungsfreundliches Herdentier. Die Folgen sind psychischer Stress, Frustration und Verhaltensstörungen wie Weben, Koppen oder Apathie, die häufig ignoriert oder medikamentös unterdrückt werden.

Im Spring- und Nachwuchstraining kommt außerdem der Einsatz sogenannter Barren hinzu. Dabei werden Stangen so präpariert oder eingesetzt, dass das Pferd beim Berühren Schmerzen empfindet. Ziel ist es, durch Angst und Schmerz ein





@pixabay_theoherkev

besseres und höheres Springergebnis zu erzwingen. Obwohl auch diese Methode offiziell verboten ist, tauchen immer wieder Berichte, Fotos und Videoaufnahmen auf, die belegen, dass Barren im Verborgenen weiterhin genutzt werden. Kontrollen sind selten und Verstöße schwer nachweisbar.

Ein weiteres zentrales Problem stellt der Einsatz von Medikamenten und Doping dar. Schmerzmittel ermöglichen es, Pferde trotz Verletzungen oder Überlastung im Wettkampf einzusetzen. Da Pferde Schmerzen nicht klar äußern können, werden ihre körperlichen Warnsignale oft ignoriert. Die langfristigen gesundheitlichen Folgen sowie der Tod des Tieres werden dabei bewusst in Kauf genommen, solange der kurzfristige sportliche Erfolg gesichert ist. 2025 wurde die sogenannte „No-Blood-Rule“ im internationalen Pferdesport entschärft. Zuvor führte jede sichtbare Blutspur am Pferd zur sofortigen Disqualifikation, nun dürfen Pferde bei leichten Verletzungen nach einer tierärztlichen Kontrolle meist weiterreiten. Wenn es keine schwere Verletzung ist, wird nur eine Verwarnung ein „Jumping Recorded Warning“ ausgesprochen, anstatt das Pferd zu dessen Schutz vom Rennen auszuschließen.

Parallel dazu betreiben Verbände, Veranstalter und Sponsoren gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um Kritik am Pferdesport zu relativieren. Durch beschönigte Begriffe wie „Partnerschaft“, „moderne Trainingsmethoden“ oder „Athleten auf vier Beinen“ werden problematische Praktiken sprachlich entschärft. Hochglanzbilder, emotionale Siegerehrungen und Erfolgsgeschichten verdecken die oft grausame Realität hinter den Kulissen. Kritische Stimmen werden häufig als extrem oder sportfeindlich dargestellt, anstatt die strukturellen Probleme offen zu diskutieren.

Der Pferdesport steht damit an einem entscheidenden Punkt. Solange wirtschaftliche Interessen, Medaillen, Geld und Prestige über dem Wohl der Tiere stehen, bleibt der Begriff Respekt eine leere Worthülle. Echter Respekt bedeutet, die körperlichen und seelischen Grenzen des Pferdes anzuerkennen und sportliche Ambitionen diesen Grenzen unterzuordnen, nicht umgekehrt.

*Autor*in: Luise, FÖJlerin beim ETN*



VERMÖGENSNACHLASS

Ihr letzter Wille für Tiere in Not

Vorsorge tut Not!

Als tierliebender Mensch möchten Sie sicherstellen, dass Ihr Vermächtnis auch im Falle eines plötzlichen Todes in Ihrem Sinne eingesetzt wird? Sie möchten Ihr Erbe testamentarisch Tieren zugutekommen lassen und so auch über das eigene Leben hinaus Tieren in Not helfen? Mit den folgenden Empfehlungen helfen wir Ihnen, damit Ihre Wünsche umgesetzt werden.

Wichtig: Erstellen Sie Ihr Testament

Möchten Sie sicherstellen, dass Ihr Vermögen im Todesfall für einen bestimmten Zweck eingesetzt wird, müssen Sie ein Testament verfassen. Existiert kein Testament, kommt der gesamte Nachlass automatisch komplett Ihren gesetzlichen Erben zugute. Sind keine Verwandten zu ermitteln, fällt das Vermögen dem Staat zu. Verfassen Sie daher frühzeitig ein Testament. Bestimmen Sie selbst, was im Todesfall mit Ihrem Vermögen passiert!

Tierschutzverein als Erbe

Als tierliebender Mensch können Sie auch über Ihren Tod hinaus dafür sorgen, dass Ihr Geld Tieren in Not zugutekommt, indem Sie den Europäischen Tier- und Naturschutz e. V. in Ihrem Testament bedenken. Möchten Sie, dass das Geld für ein bestimmtes Projekt oder in einer bestimmten Region eingesetzt wird, können Sie den ETN e.V. in Ihrem Testament dazu verpflichten, Ihren Nachlass Ihrem Wunsch entsprechend einzusetzen.

Damit Ihr Testament rechtskräftig ist, müssen Sie formale Bestimmungen beachten und bei der Abfassung testierfähig sein. Andernfalls kann Ihr letzter Wille angefochten werden. Lassen Sie sich im Zweifelsfall Ihre Testierfähigkeit von Ihrem Arzt oder Notar bescheinigen.

Wir beraten Sie gerne!

Sollten Sie Fragen zu den Themen Erbschaft oder Testament haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir beraten Sie ausführlich und umfassend und unterstützen Sie gerne. Diskretion ist dabei selbstverständlich.

Rufen Sie uns an unter 02245-6190-0 oder schreiben Sie uns an info@etn-ev.de.

Der Europäische Tier – und Naturschutz e.V ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.



facebook.com/einsatzfuertiereinnot



Instagram: [euro_tier_und_naturschutz](https://www.instagram.com/euro_tier_und_naturschutz)



Website: www.etn-ev.de

NACHTFAHRVERBOT FÜR MÄHROBOTER: SIMPEL UND EFFEKTIV

Mähroboter stellen für Igel, aber auch für Reptilien und Amphibien eine erhebliche Gefahr dar. Die Geräte erkennen die Tiere nur unzureichend und verletzen sie zum Teil schwer. Dabei gibt es eine einfache Lösung, die das Leben der Igel, anderer Tiere und Insekten effektiv und einfach schützt: ein Nachtfahrverbot für Mähroboter.

Mähroboter - praktische Hilfe für uns, Gefahr für den Igel





@pixabay_keluan

Der Igel braucht unsere Hilfe!

Igel stehen in Deutschland mittlerweile auf der Roten Liste. Ein Warnsignal, welches nicht überhört werden darf und dringenden Handlungsbedarf erfordert. Durch ein bundesweites Verbot des Einsatzes von Mährobotern von einer Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang, könnte das Risiko für den Tod zahlreicher Igel deutlich gesenkt werden.

Der Igel und weitere betroffene Arten sind nach Bundesnaturschutzgesetz und Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt, weshalb es verboten ist, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Lebensstätten zu zerstören. Es wäre daher konsequent und notwendig, das Nachtfahrverbot für Mähroboter als Schutzmaßnahme gesetzlich zu verankern.

Mehrere Kommunen wie Augsburg, Bayreuth, Köln oder Leipzig haben entsprechende Beschränkungen umgesetzt. Eine bundesweite Regelung wurde zwar in der letzten Legislatur geplanten

Reform des Tierschutzgesetzes diskutiert und in Gesetzentwürfen festgehalten, scheiterte jedoch durch das Ampel-Aus. Zuletzt hatte der Deutsche Städtetag ein bundesweites Verbot gefordert.

Dabei bedeuten Verletzungen durch Mähroboter für die meisten Tiere den unweigerlichen Tod. Igel sind besonders in den Abend- und Nachtstunden aktiv und werden dadurch häufig zum Opfer von Mährobotern. Schon leichte Schnittverletzungen durch die rotierenden und scharfen Klingen können zu gravierenden Infektionen führen. Der Bestand wird zudem durch schrumpfende Lebensräume, Nahrungsmangel durch Insektensterben und den Straßenverkehr massiv gefährdet.

Neben anderen großen Tierschutzorganisationen, wie dem Deutschen Tierschutzbund, kämpft der ETN für ein bundesweites Nachtfahrverbot. Eine simple Lösung, die so viel Leid in unseren heimischen Gärten verhindern würde.

SCHÖNER
WOHNEN!

@pixabay_nennmieszweidre

BAUANLEITUNG NISTHILFEN & HUMMELNEST

Werden Sie selbst zu Artenschützer*innen im eigenen Garten, auf dem Balkon oder an der Hauswand. Der schrumpfende Lebensraum für Insekten stellt sie vor allem in der Nistzeit vor eine große Herausforderung. Mit verschiedenen Nisthilfen können wir die kleinen Umwelthelden ganz einfach unterstützen. Hier finden Sie drei unterschiedliche Anleitungen zum Nachbauen.

Anleitung Nistholz

Material

- Hartholzblock aus Eiche oder Buche (z.B. 12cm x 15 cm x 20cm), unbedingt rissiges, splinterndes Holz, wie z.B. Nadelholz, vermeiden
- Optional: Leinöl oder biologisch abbaubares Wachs, zwei kleine Holzbretter, Dachpappe oder verzinktes Stahlblech

Anleitung

- Bohren Sie unterschiedlich breite Löcher (3-10 mm) in das Hartholz
- Die Löcher sollten möglichst tief sein (mind. 8-10 cm), ohne das Holz ganz zu durchbohren und einen Abstand von min. 1,5 cm zueinander haben
- Die Eingänge der Löcher glätten, um die Splitter zu entfernen und von Sägespänen befreien
- Optional: aus zwei kleinen Brettern sowie der Dachpappe oder dem Stahlblech ein kleines Dach bauen und an dem Block befestigen. Das Haus mit dem Öl oder Wachs versiegeln.

Tipp: am besten durch die Rinde bzw. von außen nach innen bohren und nicht quer durch die Jahresringe. Verwenden Sie abgelagertes Holz, damit es nicht reißt.

Anleitung Niststängel

Material

- Hohle Stängel unterschiedlichem Innendurchmesser (4-7 mm) mit einer Länge von mind. 8 cm, z.B. vom letzten Heckenschnitt, Schilf, Bambus, große Stauden
- Feinmaschiger Kamindraht
- Rahmen aus unbehandeltem Holz oder Konservendosen
- Optional: umweltfreundliche Lacke, zwei kleine Holzbretter, Dachpappe oder verzinktes Stahlblech

Anleitung

- Stängel unterschiedlicher Größe bündeln
- Die Bündel in einen Rahmen, z.B. Holzhäuschen oder Konservendose stapeln
- Den Draht ca. 10 - 15 cm von den Öffnungen der Stängel entfernt über den Rahmen spannen, um die Insekten vor Vögeln zu schützen
- Optional: aus zwei kleinen Brettern sowie der Dachpappe oder dem Stahlblech ein kleines Dach bauen und an dem Block befestigen. Das Haus mit dem Öl oder Wachs versiegeln.



Anleitung Nistziegel

Material

- Strangfalzziegel mit Löchern von 3 - 9 mm Innendurchmesser.
- Lehm oder Lehmpulver

Anleitung

- Das Lehmpulver mit Wasser anrühren
- Eine Seite der Löcher mit dem Lehm verschließen
- Nachdem der Lehm getrocknet ist, die Ziegel mit den offenen Löchern nach außen stapeln
- Optional: aus zwei kleinen Brettern sowie der Dachpappe oder dem Stahlblech ein kleines Dach bauen und an dem Block befestigen.

Schöner Wohnen!

Der Herbst bietet eine gute Zeit, die Nisthilfe draußen anzubringen. Die Insekten können darin überwintern und im Frühjahr nisten. Am besten wählen Sie eine sonnige Stelle Richtung Süden oder Süd-Osten aus, die etwas regengeschützt ist. Wichtig ist, dass die Flugschneise für die Insekten frei sein sollte.



Nistziegel



FRÜHLINGSFEST 2026

Auch wenn das Wetter nicht sonderlich frühlingshaft war, haben trotzdem einige Menschen den Weg zu uns gefunden. Zusammen haben wir das Osterwochenende eingeläutet.

Neben leckeren Waffeln, Kuchen und Kaffee konnten alle Gäste an einer Führung über unseren Hof teilnehmen. Ein Flohmarkt mit Pferde-Equipment und kleinen Basteleien lud zum Stöbern ein. Wer Lust hatte, konnte auch noch zum Osterhasen für einen unserer tierischen Bewohner*innen werden.

Die ein oder andere Person hat sich an diesem Tag wohl auch verliebt und für ein paar Fellnasen

haben wir möglicherweise ein neues Zuhause gefunden.

Alles in allem war das Frühlingsfest aus unserer Sicht ein voller Erfolg. So viele nette, tierliebende Menschen haben dem Tag unseren Hof kennengelernt oder ihn wieder besucht. Wir danken allen Besucher*innen für Ihr Kommen und hoffen, dass es für alle ein genauso schöner Tag war, wie für uns!



AM 06. SEPTEMBER
ÖFFNET DER HOF WIEDER
SEINE TORE.

BEI EINEM GROSSEN HOFFEST IM
SPÄTSOMMER MÖCHTEN WIR GEMEINSAM
DEN TIERSCHUTZ FEIERN. NEBEN SPEISEN
UND GETRÄNKEN WIRD ES NEBEN EINEM
FLOHMARKT NOCH VIELE WEITERE,
SPANNENDE ERLEBNISSE RUND UM DAS
THEMA TIERSCHUTZ UND DIE ARBEIT DES
ETN E.V. GEBEN.

WIR FREUEN UNS ÜBER ALLE, DIE
UNS AN DEM TAG BESUCHEN!

Hof Huppenhardt  

SOMMERFEST


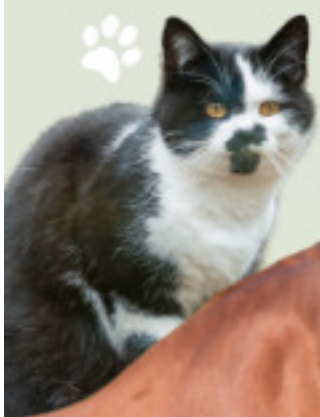



06. SEPTEMBER 2026
11- 17 UHR

HOF HUPPENHARDT
TODTENMANN 8
53804 MUCH

EUCH ERWARTEN:

- **INFOSTÄNDE**
- **FLOHMARKT**
- **TOMBOLA**
- **CHIP-AKTION FÜR HAUSTIERE**
- **KINDERPROGRAMM**
- **TATTOO-STUDIO**
- **FOOD-TRUCK**
- **COCKTAILS & GETRÄNKE**
- ...



Hunde an der Leine sind herzlich willkommen.

Ein Tierheim des:



EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.



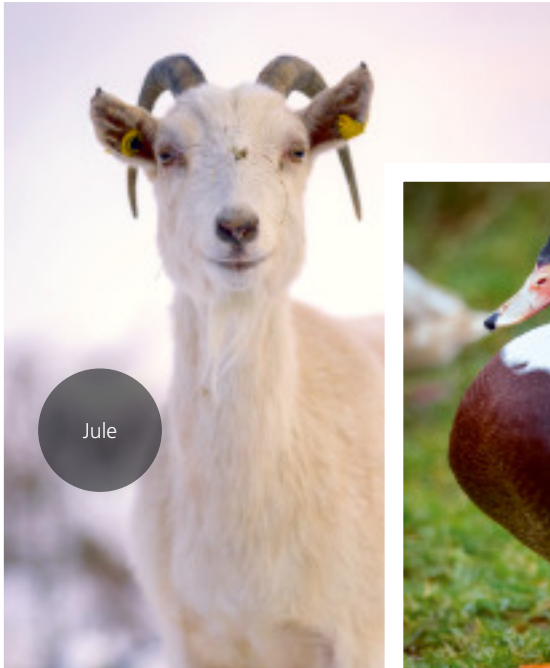
HOFGESCHICHTEN

Bereits in der ersten Hälfte des Jahres haben wir fast genauso vielen Tieren in ein neues Zuhause verholfen wie im gesamten letzten Jahr. Darunter auch ein paar unerwartete Entwicklungen für Langzeitfellnasen bei uns auf dem Hof. Jedes Tier, was wir vermitteln, macht Platz für einen neuen Notfall. Denn trotz der hohen Anzahl in der Vermittlung sammeln sich die Anfragen für Aufnahmen.

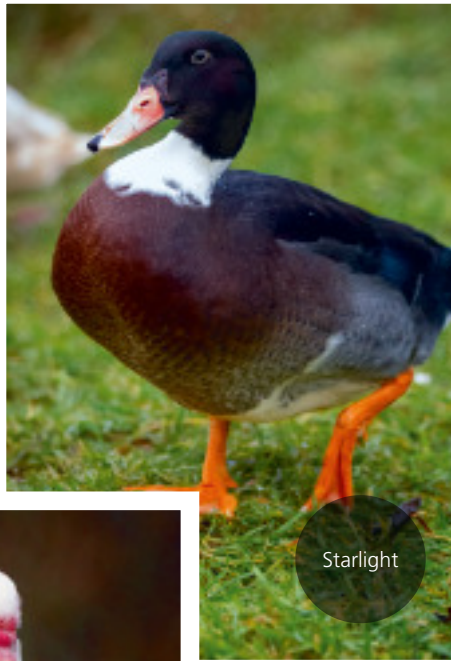
Herzlich willkommen (zurück)!

Der süße Esel Freddy hat fast sein gesamtes Leben auf dem Erlebnisbauernhof Krewelshof verbracht. Seine Mutter verstarb schließlich und Freddy sollte nicht allein bleiben, weswegen er zu

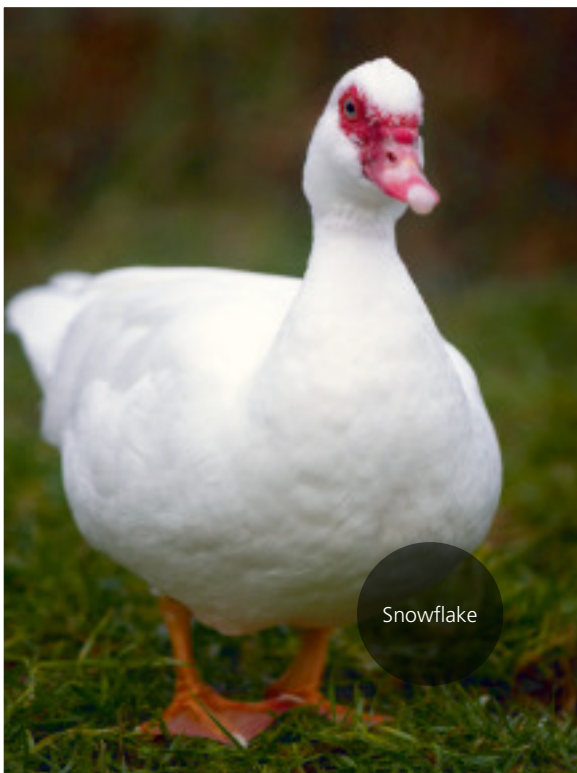
uns auf den Hof zog. Die Stute Samira kam über das Veterinäramt zu uns und muss erstmal in Ruhe die Welt kennenlernen. Dagegen kennt Florence schon einiges und hat vor allem gelernt, was sie tun muss, um an Leckereien zu kommen. Ihr Besitzer schaffte es altersbedingt nicht mehr, ihr gerecht zu werden. Mit Linda und Paul haben



Jule



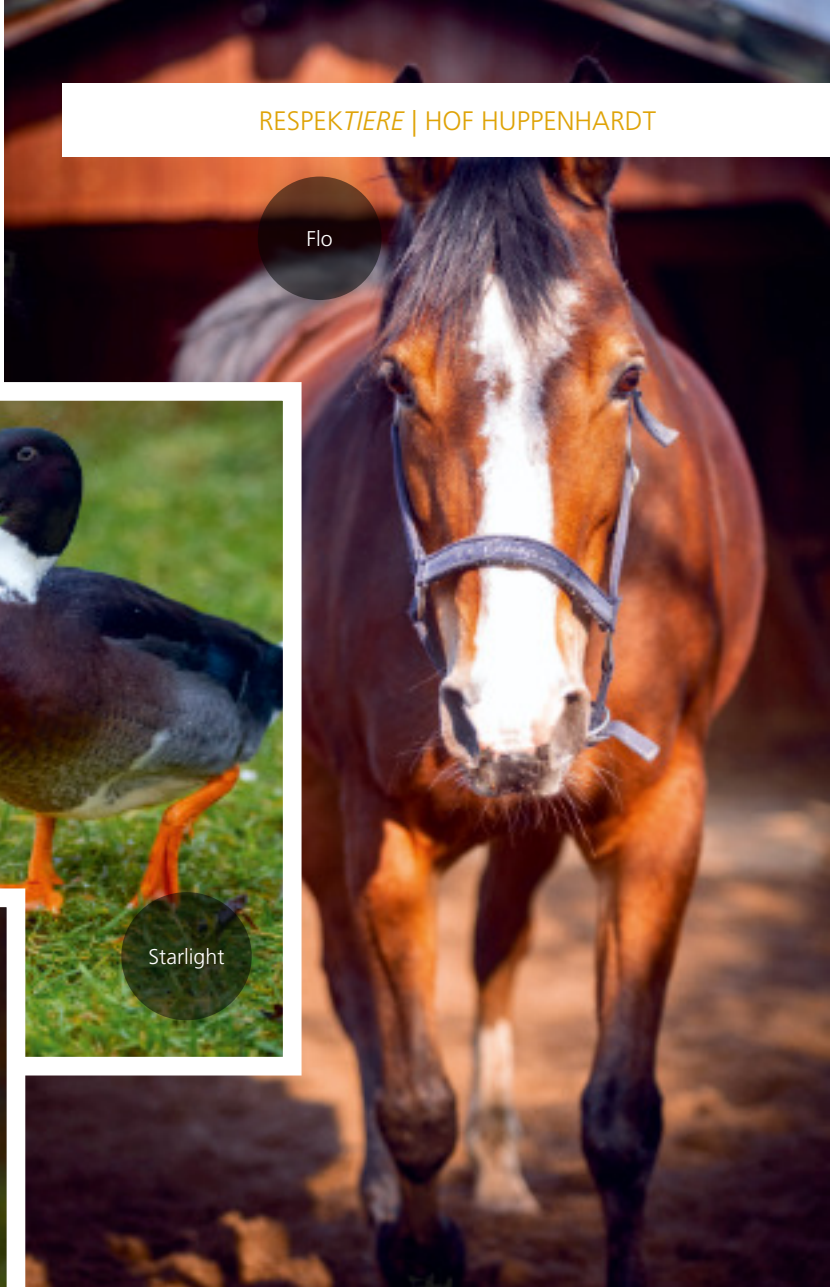
Starlight



Snowflake

wir ein neues, süßes und kugelrundes Shetty-Doppelpack bekommen. Mutter und Sohn müssen jetzt ein bisschen abnehmen, bevor sie weiter die Herzen im Sturm erobern können.

Manchmal passt es einfach nicht im neuen Zuhause und manche Tiere kehren zu uns zurück. So war es zum Beispiel auch bei Teddy, Odin und Charlie, die jetzt wieder ein Teil unserer Schafs-

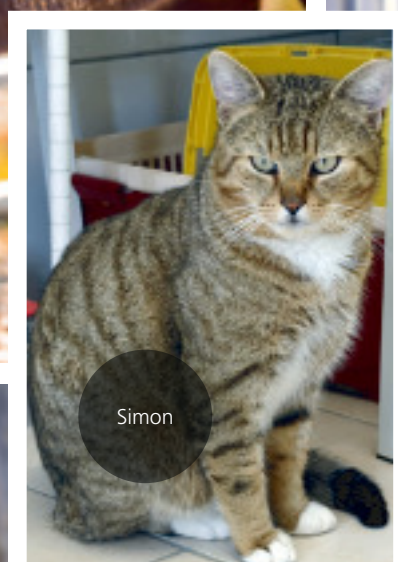
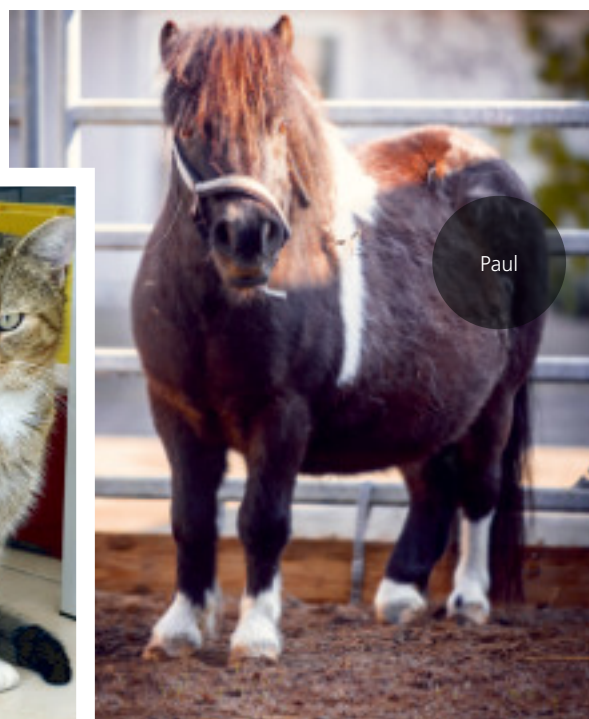
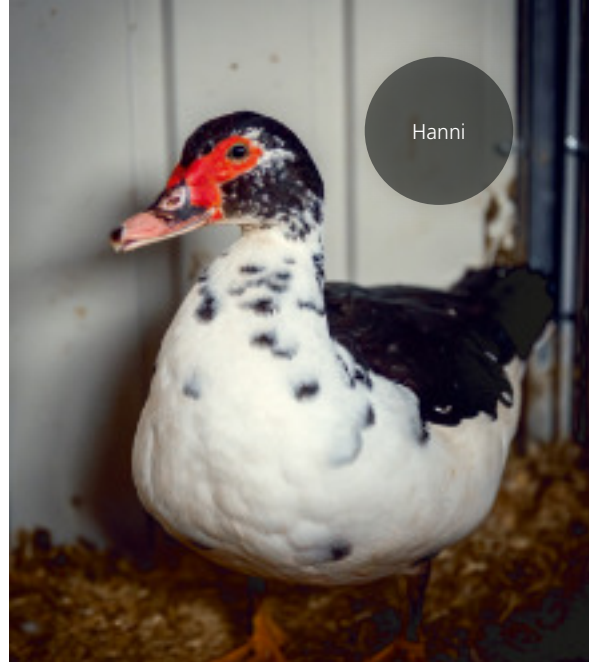


Flo

und Ziegenherde sind. In letzterer sind mit Flocke und Jule zwei weitere Ziegen dazu gekommen. Flockes Partnertiere verstarben leider und Jules Besitzer erkrankte an Demenz.

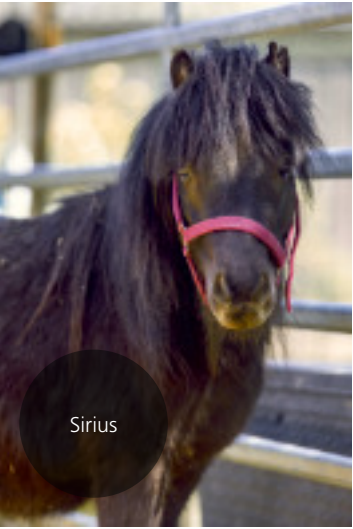
Im Katzenhaus gab es dafür eine Menge Nachwuchs. Eine verwilderte Katze kam über unser Kastrationsprojekt auf den Hof und hinterließ uns zwei junge Kater. Kim und Alex konnten wir schrittweise an den Menschen gewöhnen, auch wenn sie vermutlich immer von der schüchternen Sorte bleiben werden. Im Kontrast dazu stehen die anhänglichen Geschwister Becky, Juji und Kalla, die wir von einem anderen Tierschutzverein übernommen haben. Zu guter Letzt kam mit Simon ein weiterer Streuner bei uns an, der sich allerdings als sehr zutraulicher und verschmuster Kerl erwiesen hat.

In unserem Entengehege gab es ebenfalls eine Menge Zuwachs: Sugar, Snowflake, Peach,

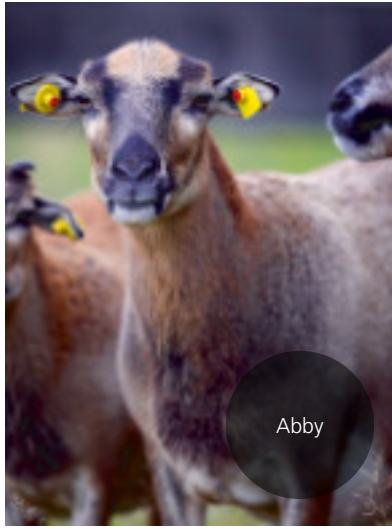


Bubbles, Starlight und Boss Quark wurden von verschiedenen Privatpersonen bei uns abgegeben, die die Entenhaltung aufgegeben haben. Herbert stammte aus unserer alten Laufenten WG und kehrte zu uns zurück, weil seine Partnertiere verstarben. Dazu gab es noch einen Hilferuf einer Spaziergängerin, die zwei Warzenenten an einem See im Wald entdeckt hat. Wir konnten die zwei sichern und suchen für Hanni und Nanni jetzt ein neues Zuhause.

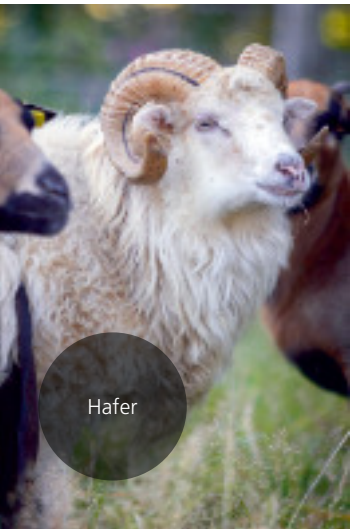
Mit Heinrich haben wir einen weiteren Hahn bei uns aufgenommen. Dazu kam noch Herkules mit einem verrückten Mix an unterschiedlichen Hennen zu uns. Leider sind die Füße der Gruppe in keinem guten Zustand gewesen, weshalb alle erstmal dringend behandelt werden mussten.



Sirius



Abby



Hafer

Unsere Glückspilze:

Im Gegenzug haben wir auch für einige Fellnasen und Schnäbelchen ein neues Zuhause gefunden. Karl, Hahniball und ihre Hennen sind in die liebevolle Obhut einer unserer Auszubildenden gegangen und auch Wolfgang, Annigret, Myra und Drama haben das schönste Geschenk – ein neues Zuhause – bekommen. Für drei Enten hieß es ebenfalls Koffer packen. Freddy, Bubbles und Peach sind zu drei unterschiedlichen Entengruppen gezogen.

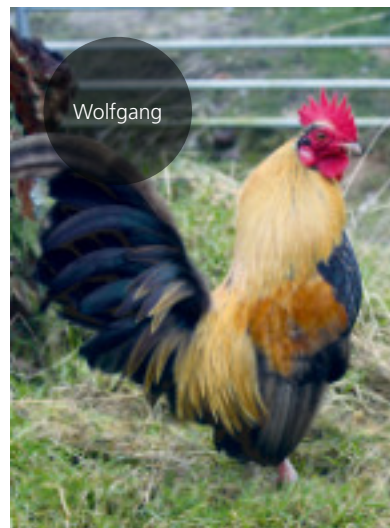
Von den vorherigen vorgestellten Katzenkindern sind ebenfalls drei Stück ausgezogen. Juji und Kalla sind jetzt Teil einer Familie mit Kindern und Becky zog zu einer Angestellten des ETN. Auch Minka und Inka haben das große Los gezogen und den Deckel für ihren Topf gefunden. Der ehemalige Streuner Sascha ist mittlerweile eine richtige Sofakatze und blüht in seinem neuen Zuhause richtig auf.

Untypischerweise stockt die Vermittlung bei den Ziegen momentan. Nur unser Felix, dessen schreckliche Geschichte wir in der letzten Ausgabe vorgestellt haben, ist zu ziegenerfahrenen Menschen gezogen. Bei den Schafen hingegen haben uns vier Kamerundamen (Emily, Abby, Joy und Dolly) sowie die Schafsböcke Hafer und Holger verlassen.

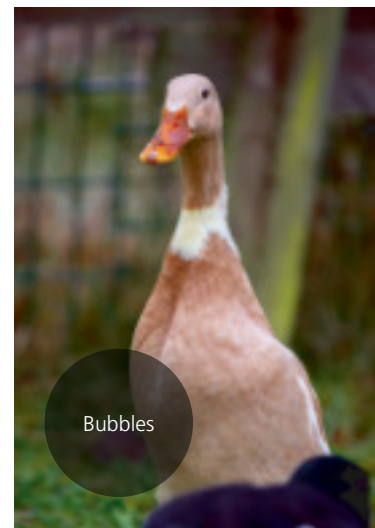
Der eben vorgestellte Esel Freddy, war wahrscheinlich der kürzeste Bewohner, den wir jemals hatten. Nach gerade einmal zwei Wochen zog er

schon wieder aus, was uns für ihn umso mehr freut. Tierschutz bedeutet auch, dass man ein Tier gehen lassen muss, wenn es woanders ein schöneres Leben führen kann. Genau diese Situation ist für unseren Timo eingetreten. Sieben Jahre hat der kleine Kerl bei uns auf Hof Huppenhardt verbracht. Jetzt eroberte er zwei Herzen im Sturm. Timo hat ein Zuhause bei liebevollen Menschen mit einer Esel-Freundin gefunden. Auch für die ursprünglichen Schlachtföhlen Melissa und Paula hat ein neues Leben bei herzlichen Menschen begonnen. Mit Sirius und Remus und Biene und Ahira konnten wir gleich zwei energiegeladene Doppelteams in gute Hände vermitteln. Die kleine Merry hat uns ebenfalls verlassen und darf ihre Rente jetzt so richtig in einem schönen Offenstall genießen.

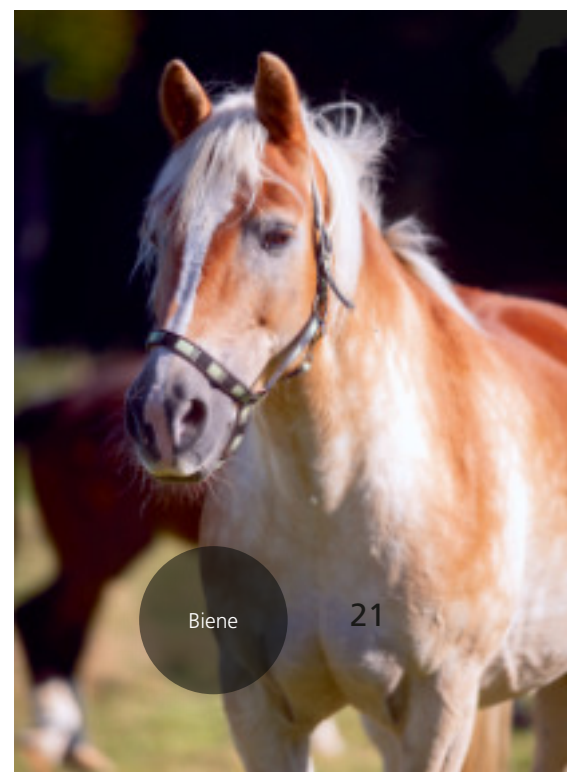
Eine aktuelle Übersicht über unsere Fell- und Federnasen sowie alle Vermittlungsupdates finden Sie auf unserer Website.



Wolfgang



Bubbles



Biene

Über der Regenbogenbrücke:



Dulla

Unsere geliebte Dulla hat uns leider verlassen. Stolze dreißig Jahre ist die süße Haflingerstute bei uns geworden. Doch in letzter Zeit ging es ihr gesundheitlich immer schlechter. Sie hielt sich wacker und erholte sich jedes Mal wieder, bis es dann schließlich soweit war. Dulla kippte um und erlitt mutmaßlich einen Krampfanfall. Es ging so schnell, dass unsere Tierärztin es gar nicht rechtzeitig auf den Hof schaffte. Im Beisein ihrer

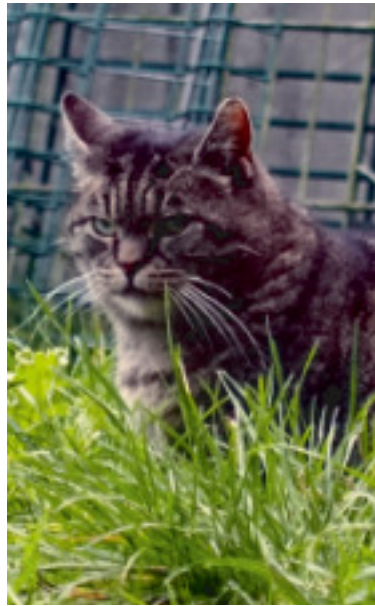
Freundin Mona und ein paar menschlichen Bezugspersonen verließ Dulla uns für immer.

Liebe Dulla,

seit acht Jahren warst du nun bei uns auf dem Hof. Dabei warst du stets eine große Stütze, erst für deine Begleitung Meggy und dann für unsere Mona und die blinden Pferde. Auch für uns warst du ein fester Bestandteil. Seien es Schmuseeinheiten oder gemeinsame Spaziergänge im Wald, du bist uns immer freundlich begegnet. Ein kleiner Trost ist, dass es schnell ging und du nicht viel leiden musstest. Mona war die ganze Zeit an deiner Seite. Jetzt bist du an einem besseren Ort. Mach es gut liebe Dulla, deine Meggy erwartet dich im Himmel!

Quintus

Ende letzten Jahres mussten wir uns schweren Herzens von unserem Quintus verabschieden. Fast zwanzig Jahre lebte der Opi jetzt auf dieser Welt. Am Samstag hatte er dann plötzlich schlimme Atemnot und musste eingeschlafert werden. Es war scheinbar an der Zeit für ihn zu gehen.



Lieber Quintus,

unser Torwächter von Halle 3. Du warst nicht nur ein Experte auf dem Gebiet, dir eine extra Mahlzeit zu erbetteln, nein du gehörtest zu Hof Huppenhardt wie kaum ein anderer. Zum Ende hin wurdest du sogar immer zutraulicher, auch wenn es nie für große

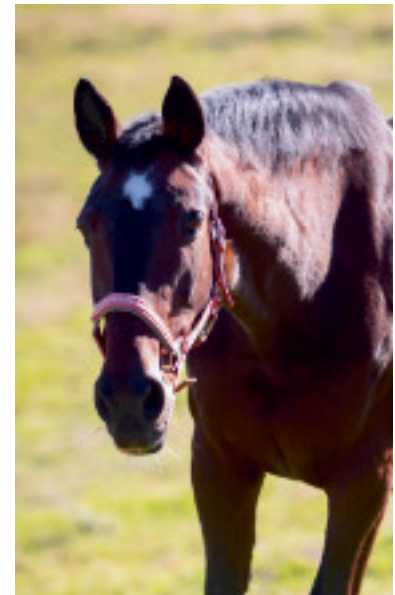
Streicheleinheiten gereicht hat. Jeden Tag haben wir dich bei Halle 3 besucht und uns gefreut, wenn du draußen ein Schläfchen gehalten hast. Du hinterlässt nicht nur ein leeres Häuschen an deinem Lieblingsplatz, sondern auch in unseren Herzen. Wir hoffen, dass du nun einem besseren Ort über uns wachst!

Donna

Unser 2025 endete mit einem schmerzlichen Verlust. Über die Feiertage erkrankte unsere liebe Donna an einer Kolik. Über mehrere Tage und unter strenger tierärztlicher Bewachung, zeigte sich einfach keine Besserung. Schlussendlich mussten wir eine schwere Entscheidung treffen. Donna schlief im Kreise ihrer Liebsten ein.

Liebe Donna,

Leitstute, Freundin, Seelenpferd, treue Begleiterin, in deinem Leben hattest du so viele Rollen. Du warst ein fester Bestandteil unserer Oldie-Gruppe und wirst den anderen Stuten hier sehr fehlen. Auch unter den Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden hast du Herzen erobert und Freund*innen bis in alle Ewigkeit gefunden. Wir hoffen, dass du die Liebe gespürt hast, die dir von allen



Seiten bis zum Ende entgegengebracht wurde. Du hast es geschafft und bist jetzt ohne Schmerzen an einem besseren Ort. Run Free, liebe Donna!



Tekla

Es war ein echtes Schockmoment: an einem Wochenende lag unsere Tekla morgens tot in ihrer Voliere. Sie zeigte in den letzten Tagen keinerlei Anzeichen, dass etwas nicht in Ordnung wäre. Unsere Puten ziehen sich im Winter häufiger zurück in ihr Gehege, weswegen

wir uns nicht viel dabei gedacht haben. Daher kam Teklas Ableben für uns sehr unerwartet. Mittlerweile wissen wir, dass ihr innerlich ein Ei geplatzt ist, was zu einer schnellen Infektion ihrer inneren Organe führte. Innerhalb weniger Stunden verstarb die Pute.

Liebe Tekla,

für uns warst du eine großartige Botschafterin deiner oft so unterschätzten Art. Du hast uns gezeigt wie viel Neugierde, Lebensfreude und Intelligenz unter deinem weißen Gefieder steckt. Besonders Kindergruppen hast du fasziniert und ihnen so viel beigebracht. Du warst Tildas beste Freundin und Torben ist dir nie von der Seite gewichen. Es ist nicht dasselbe ohne dich. Hoffentlich geht es dir jetzt besser: Wir vermisse dich sehr!

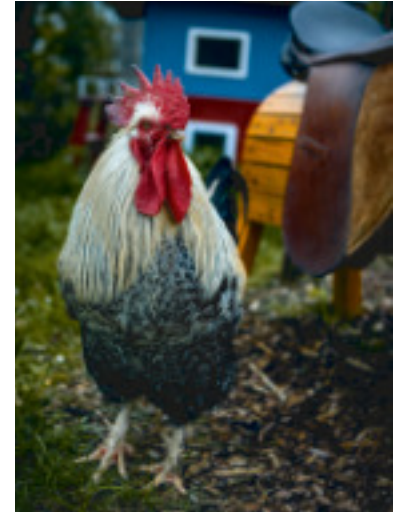
Ferdinand

Wir sind tief getroffen. Unser lieber Ferdinand wurde über die Regenbogenbrücke entlassen. Bereits in den letzten Monaten war sein Gesundheitszustand bedenklich. Nach einigen Tierarztbesuchen verbrachte er seine letzte Nacht in einer speziellen Klinik. Dort wurden bösartige Tumore entdeckt, die zu Blutungen führten, die nicht mehr gestoppt werden konnten. Um ihm weiteres Leiden zu ersparen, haben wir die schwierige

Entscheidung getroffen, ihn gehen zu lassen.

Lieber Ferdinand,

du warst und wirst für immer ein Symbol bei uns auf dem Hof sein. Mit deiner ruhigen und zutraulichen Art hast du vielen Kindern und Erwachsenen eine andere, liebevolle und schützenswerte Seite von Hähnen nähergebracht. Du hinterlässt eine Lücke, die niemand sonst schließen kann. Wir werden dich unfassbar vermissen!

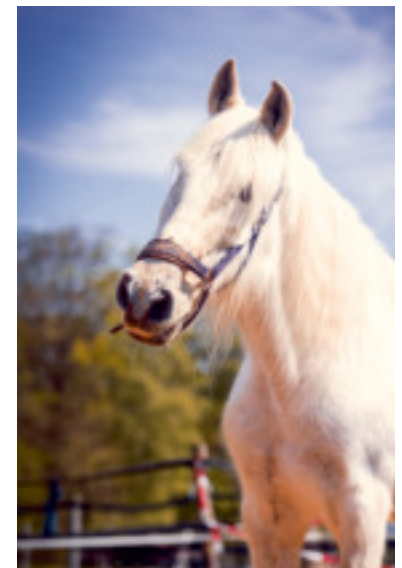


Splendido

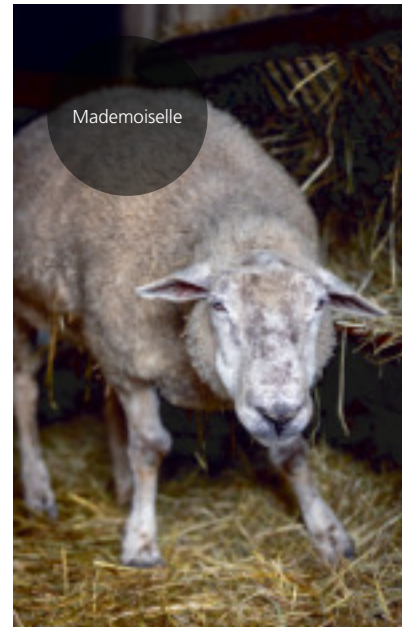
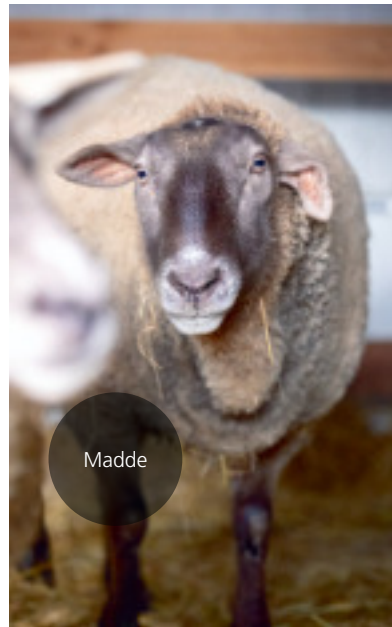
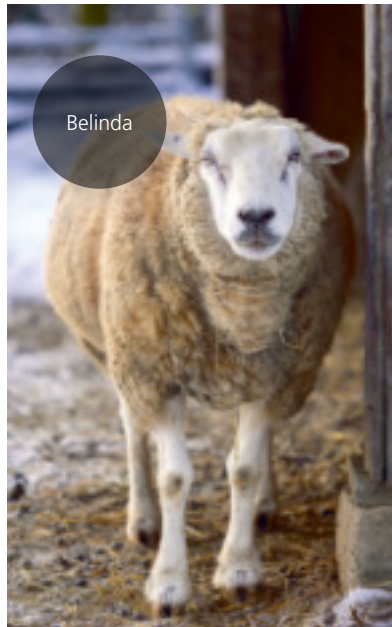
Splendido hat uns nach zehn Jahren unerwartet für immer verlassen. Offiziell gehörte der Wallach zwar nicht mehr uns. Aufgrund seiner besonderen Umstände durfte er allerdings auch nach seiner Adoption weiterhin auf Hof Huppenhardt bleiben und hatte einen festen Platz in unserem Herzen.

Lieber Splendi,

du hast uns gezeigt, dass Pferde Trauer, Schmerz, aber auch Freude und Sicherheit spüren können. Du hast uns gezeigt, dass Liebe, Zeit und Vertrauen der Schlüssel sind. Du hast uns gezeigt, dass besondere Umstände besondere Maßnahmen benötigen und es immer eine Lösung gibt. Wir verdanken dir so vieles und sind stolz, dass wir schlussendlich dein Für-Immer-Zuhause sein durften. Der Abschied von dir war und ist für uns unfassbar schmerzhaft. Wir hoffen, dass du nun über die Wolken galoppierst, ohne Schmerzen mit freier Sicht auf den Hof. Run Free lieber Splendi!



STERBEN IN SICHERHEIT: UNSERE BESONDERE SCHAFHERDE



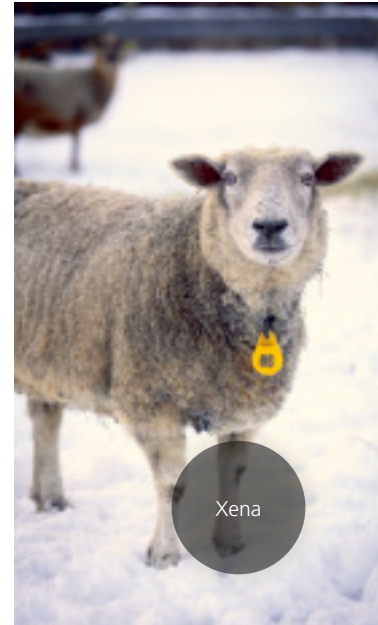
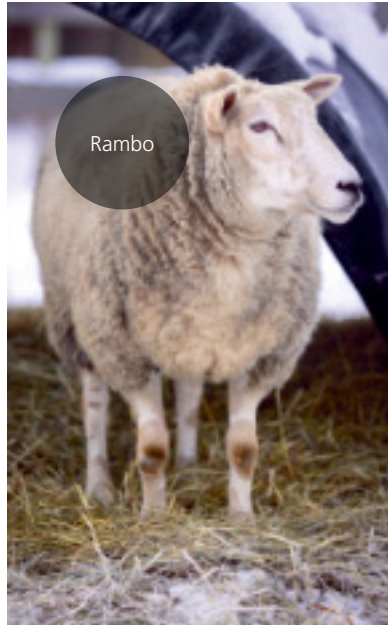
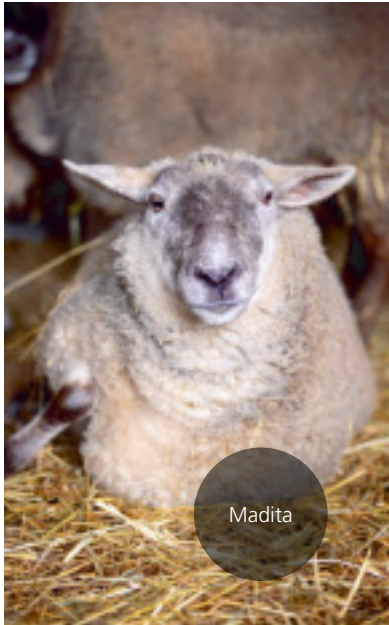
Tierschutz bedeutet manchmal auch Abschied nehmen. Diese Schattenseite gehört genauso dazu, wie die schönen Momente. Dabei kann auch im Abschied etwas Schönes und Würdevolles stecken. Wie das aussehen kann, zeigt das Schicksal einer kleinen Schafsgruppe, die nun bei uns auf dem Hof ihren Lebensabend verbringt.

Ursprünglich lebten dreißig Schafe zusammen in der Herde. Die Besitzer*innen wollten die Schafhaltung aufgeben und suchten eine neue Bleibe für die Gruppe. Für den Großteil ergab sich auch schnell eine Möglichkeit. Nur neun Tiere blieben übrig.

Aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes sollten die letzten Schafe eingeschläfert werden. Wir machten uns selbst ein Bild vor Ort und entschieden, dass wir ihnen auf dem Hof noch

eine letzte Chance auf einen schönen Lebensabend geben wollten. Mademoiselle, Madita, Maddie, Tamina, Belinda, Rambo, Xena, Bäckchen und Holly zogen im Januar bei uns ein.

Inzuchtbedingt weisen alle Schafe unterschiedlich stark ausgeprägte Probleme mit ihren Beinen auf. Manche der Damen haben zudem weitere chronische Erkrankungen, wie beispielsweise wiederkehrende Euterentzündungen.



Wir haben bei uns auf dem Hof die Möglichkeit die Tiere auf eine Art zu betreuen, die viele Privatpersonen nicht bieten können. Neben einer intensiven Pflege durch unsere Tierpflegenden, können wir einen großen Erfahrungsschatz und Kontakte zu verschiedenen Tierärzt*innen vorweisen. Nur weil wir diese Ressourcen haben, können wir die Palliativpflege für die Schafe angemessen umsetzen.

Diese besondere Betreuung ist mit hohen Kosten verbunden. Die Schafe sind mit Schmerzmitteln eingestellt, die je nach Bedarf täglich angepasst werden müssen. Dazu kommen regelmäßige tiermedizinische Kontrolltermine und gegebenenfalls weitere Medikamente.

Wenn wir jedoch sehen, wie glücklich die Schafe auf der Weide sind, wissen wir wieder, warum wir ihnen das ermöglichen möchten. Solange die Tiere eine hohe Lebensqualität haben und fröhlich ihr Heu füttern und die Sonne genießen, wollen wir ihnen den schönsten möglichen Lebensabend bieten, koste es, was es wolle.

Für Holly kam leider jede Hilfe zu spät. Bereits kurz nach ihrer Ankunft haben wir sie über die Regenbogenbrücke entlassen müssen. Ihr Zustand war leider einfach zu schlimm. Dafür hat sich für Bäckchen ein Happy End gefunden, womit wir niemals gerechnet hätten. Ein privater Lebenshof aus der Umgebung hat uns besucht und sich in die freundliche Schafsdame verliebt. Bäckchen ist nach ein paar Wochen ausgezogen und wird jetzt so richtig verwöhnt.

Die Geschichte zeigt wieder einmal, wie eng Licht und Schatten auf einem Tierschutzhof beieinanderliegen. Wir genießen jeden Tag mit unseren Palliativ-Schafen und werden ihre letzte Reise mit ganz viel Sicherheit, Geborgenheit und Liebe füllen.



Unsere neuen Fressstände ermöglichen ein friedliches, getrenntes Füttern.

UPDATE: UMBAU HOF HUPPENHARDT

In der letzten Ausgabe wurde das Konzept des Aktivstalls auf Hof Huppenhardt vorgestellt. Seitdem sind einige Monate vergangen und wir haben bereits mit den ersten Umbaumaßnahmen begonnen.

Fressstände

Im zukünftigen Laufstall wird es verschiedene Futterstationen geben. Da unsere Equiden unterschiedliche Ansprüche an ihr Futter haben und dazu häufig bestimmte Medikamente benötigen, musste eine Lösung zum getrennten Füttern her. Die Fressstände ermöglichen es, dass jedes Tierchen genau die Schüssel kriegt, die benötigt wird, ohne dass jedes Pferd aufgehältert und angebunden werden muss. Das spart Zeit in der Versorgung und verringert Stress bei den Tieren.

Dazu wurden bereits an verschiedenen Stellen in den bestehenden Paddock-Anlagen Heuraußen aufgestellt, sodass jedes Tier dauerhaften Zugang zu Heu hat. Für unsere Allergiker haben wir besondere Heutonnen angeschafft. In den rollbaren Wägen können große Mengen Heu gewässert werden, sodass es nicht mehr staubt. Diese Wägen können dann flexibel dort aufgestellt werden, wo sie benötigt werden. In unserem Fall aktuell bei unserer Blindengruppe.





Aus einzelnen Paddocks, ist eine gemeinsame Außenfläche geworden.

Neuer Blindenpaddock

Apropos unsere Blindengruppe: Früher fand man den Trupp gegenüber des Ziegengeheges. Die Gruppe ist jetzt als erstes umgezogen in ihre neue Anlage auf der ehemaligen Kuhweide. Im Laufe des Umbaus wird auch hier noch ein neuer Boden verlegt, aber die Gruppe sollte sich schonmal unabhängig vom Baulärm an die neue Umgebung gewöhnen.

Mini-Aktivstall

Damit die Umstellung nachher entspannter ist, haben wir bereits zwei Hallen miteinander verbunden. Hierfür wurde ein Teil unserer

Paddock-Boxen zugunsten einer großen Liegefläche entfernt. Die Einzel-Paddocks außen wurden ebenfalls zusammengelegt und an den Außenbereich des Offenstalls angeschlossen. Auch zwei Boxen in einer anderen Halle wurden mit einem Paddock zu einer großen Fläche zusammengelegt. So kann bereits ein Teil unserer Herde zusammen in einer kleinen Version eines Aktivstalls leben und sich als Gruppe zurechtfinden.

Waldboden-Einstreu

Mit dem schrittweisen Abbau des Großteils unserer Boxen haben wir ebenfalls eine Umstellung in der Einstreu vorgenommen. Während für die klassischen Boxen Leinstroh die praktischste Lösung darstellt, bietet sich für große



RESPEKTIERE | IN EIGENER SACHE

Liegeflächen Waldbodeneinstreu mehr an. Hierbei wird der Urin der Tiere, sofern ausreichend Versickerungsfläche vorhanden ist, in der Streu direkt kompostiert, sodass nur die Oberfläche abgeäpelt werden muss. Dazu ist es durch seine Staubarmheit sehr gut für Allergiker geeignet und schont die Gelenke der Pferde beim Liegen.

Im nächsten Schritt soll nun der großangelegte Paddocktrail entstehen, der unsere Hallen miteinander verbindet. Anschließend werden alle Stationen angelegt und ausgestattet.

Der ehemalige Blindenbereich wird an die neue Anlage angeschlossen

**IN DER NÄCHSTEN
AUSGABE SETZEN
WIR DIE
BERICHTERSTATTUNG
FORT!**





TIERARZTMOBIL BONN

Neue Wege für das alte Mobil

Unser ehemaliges Tierarztmobil Bonn bekommt nun ein neues Leben und das auf den sonnigen Kanaren.

Seit über zehn Jahren arbeiten der ETN und der Verein Arycan nun zusammen. Gemeinsam konnten wir über 25.000 Kastrationen durchführen und das Leben für die Straßentiere auf den kanarischen Inseln maßgeblich verändern. Leider hat uns Ende letzten Jahres wieder einmal gezeigt, dass Politik und Tierschutz untrennbar miteinander verbunden sind. Unruhen in der örtlichen Regierung hätten fast unseren gesamten Kastrationsfortschritt bedroht. Zum Glück konnte schlimmeres, unter anderen durch den Einsatz von Andrea Hansen (1. Vorsitzende von Arycan), verhindert werden.

GEMEINSAM TRÄUMEN
WIR VON TIERLEIDFREIEN
STRASSEN AUF DEN KANAREN,
UND MIT DIESER SPENDE SIND
WIR UNSEREM ZIEL EIN GANZES
STÜCK NÄHERGEKOMMEN.

Trotzdem war es ein Warnruf für uns. Solange wir die Unterstützung der Politik haben, müssen wir uns beeilen und möglichst viele Tiere kastrieren!

Es leben immer noch viele Katzen und Hunde verwaist auf den Straßen und sind Krankheit, Hunger und Tod ausgeliefert. Um dem Team von Arycan die Arbeit zu erleichtern, hat der ETN daher beschlossen, das Fahrzeug des ehemaligen Tierarztmobil Bonn an Arycan zu spenden.

Der ausgerüstete und umgebaute Krankenwagen ermöglicht es den Tierärzt*innen auf den Inseln nahezu überall zu kastrieren. Aufwendige Fang- und Transportwege werden so verringert und eine hohe Flexibilität für die Kastrationsaktionen ermöglicht.



Unsere Geschenkpatenschaft

Mit einer Patenschaft über eines der Tiere auf dem ETN-Tierschutzhof Huppenhardt machen Sie einem (tier-)lieben Menschen eine Freude und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Tierschutz.

BEI ÜBERNAHME EINER
PATENSCHAFT ERHALTEN SIE
EINE URKUNDE ZU IHREM TIER
UND EIN PERSÖNLICHES GESCHENK.

Ja, ich möchte eine Patenschaft für _____ (Tiername) verschenken.

Die Fördersumme für die Patenschaft beträgt _____ Euro im Monat (Mindestbetrag 5€).

Zahlbar: monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Vor- und Zuname: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail/Telefon: _____

Die Fördersumme übermittle ich...

per SEPA-Lastschriftmandat

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

Hiermit ermächtige ich den ETN e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

per Überweisung an IBAN: DE 52 3705 0299 0007 0070 48, BIC: COKSDE33XXX

Die Patenschaft beginnt, sobald der erste Betrag auf dem Konto des ETN verbucht ist.

Die Patenschaft gilt für ein Jahr und ist jederzeit kündbar.

Die Patenschaft soll ein Geschenk sein für:

Vor- und Zuname: _____

Bitte schicken Sie die Patenschaftsurkunde an die folgende abweichende Adresse:

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Hof Huppenhardt | Todtenmann 8 | 53804 Much | info@etn-ev.de | www.etn-ev.de



EIN NEUES LEBEN

30 Hennen – für sie beginnt jetzt ein neues Kapitel. Über die Hühnerrettung NRW bekamen wir die Möglichkeit eine Gruppe Hühner aus der Bodenhaltung aufzunehmen und ihnen ein zweites Leben zu schenken.



Unvollständiges Gefieder
durch Mangelernährung



Trotz viel mehr Platz hängen die Hennen dicht zusammen.

Mit 58,1 Prozent aller Legehennenhaltungsplätze ist die Bodenhaltung, laut Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMEL), die am stärksten genutzte Haltungsform in Deutschland. Das bedeutet, viele tausend Hühner, die zusammen in Hallen eingepfercht werden. Jedes Tier hat dabei ca. 1.100 cm² Platz. Zum Vergleich: ein handelsüblicher Backpapier-Zuschnitt umfasst mehr Fläche.

Die auf Höchstleistung gezüchteten Hennen können mit speziellem Futter und viel künstlichem Tageslicht über 300 Eier pro Jahr legen. So lange werden sie auch etwa in der Landwirtschaft ausgenutzt. Nach 14 Monaten sind sie ausgelaugt und die Legeleistung nimmt ab. Manche Betriebe erlauben Tierschutzvereinen, die Tiere nach dieser Zeitspanne rauszuholen. So durften auch wir 30 Hennen aus einem Bodenhaltungsbetrieb aufnehmen.

Als der Laster der Hühnerrettung sich öffnet, schlägt einem eine erdrückende Stille zusammen mit einem unerträglichen Gestank entgegen. Etwa dreihundert Hennen sitzen in großen Transport-

kisten in dem Fahrzeug. Kaum eine macht auch nur ein Geräusch. Die meisten verharren in blanker Panik. Die Kämme sind blutleer und hängen schlapp herab. Viele haben kalte Füße.

„Sie sehen viel schlimmer aus, als wir es gewohnt sind. Hoffentlich können wir ihnen noch eine letzte schöne Zeit machen.“

Die Stimme der Rettungsleitung kommt ins Stocken. Eine Box nach der anderen wird aus dem Transporter in die Garage getragen. Von dort aus werden die Tiere an ihre neuen Pflege- und Endstellen verteilt. Die Hühner lassen alles über sich ergehen. Die rasenden Herzen unter dem Gefieder sind bei manchen die einzige Regung, die gespürt werden kann.

Die Rückfahrt zum Hof Huppenhardt bleibt gespenstisch ruhig. Auf dem Hof angekommen, wird jede Henne genau inspiziert. Die Füße sind in einem so katastrophalen Zustand, dass allen Hennen die Krallen geschnitten werden müssen. Sie biegen sich in verschiedene Richtungen, teilweise sind sie in völlig verdreht. Die Hennen

RESPEKTIERE | IN EIGENER SACHE

können gar nicht schmerzfrei laufen. Das Gefieder ist mit Kot verschmiert und stinkt. Einige weisen keine Federn mehr an Brust, Bauch und Hals auf. Die Kloake von ein paar Tieren ist verstopft oder entzündet, bei einem Huhn stellen wir einen Darmvorfall fest und alle haben Durchfall.

Das Auffälligste bleibt jedoch die Energielosigkeit der Tiere. Viele von ihnen liegen regungslos in unseren Armen und lassen den Kopf hängen.

Wenn sich eins dann doch einmal wehrt, sind wir erleichtert. Ein paar Tiere, die sehr schlapp wirken, werden gekennzeichnet, damit sie besonders im Blick behalten werden können.

Nach der ersten Behandlung geht es für die Gruppe in den Stall. Zum ersten Mal in ihrem Leben haben die Hühner Platz, sich zu bewegen und unerwarteterweise fangen sie direkt damit an. Neugierig erkunden die gerade noch schwa-

Jedes Huhn musste die Krallen geschnitten bekommen.





Die Hühner haben sich nicht bewegt.



300 Hennen, auf dem Weg in ein neues Leben

chen Hennen ihre neue Umgebung. Einige fangen direkt an zu scharren und zu picken. Hier und da hört man sogar ein verhaltenes Gegacker. Die Kämmen füllen sich langsam mit Farbe.

Das ist der Start in ihr neues Leben. Ein Leben voll mit Tageslicht, frischer Luft und Platz. Ein Leben ohne Erwartungen. Für diese 30 Hennen konnte der ETN das Leben verändern. Für die Millionen anderen Hennen, die weiterhin unter den gleichen Bedingungen leiden, kämpft der Verein jeden Tag.

Sobald die Hühner wieder fit sind, würden wir uns über Vermittlungsanfragen sehr freuen, damit wir bald erneut einer Gruppe den Weg in ein neues Leben schenken können.



WIR SUCHEN DRINGEND...



Moni

Name: Ozon-Moni

Alter: 18 Jahre

Rasse: Noriker

Geschlecht: Stute

Moni wurde von uns im Oktober 2025 auf einer Schlachtföhlenauktion zusammen mit vier anderen Pferden gerettet. Bei uns verhält sie sich neugierig und kooperativ. Sie steht zusammen mit einer großen gemischten Gruppe im Offenstall und genießt die Weidezeit. Dabei ist Sie sich eher ranghoch, aber nicht unfair. Laut Vorbesitzer wurde Moni geritten und auch gefahren. Wir haben bis jetzt nur gemütliche Schritt-Ausritte getestet, dies meistert sie mit Bravour! In erster Linie war Moni in der Vergangenheit Zuchtstute, wurde aussortiert, weil sie nicht mehr aufnahm. Moni ist Menschen gegenüber aufgeschlossen, lässt sich überall berühren und fasst schnell Vertrauen. Wir wünschen uns für sie ein neues Zuhause mit eigenen Menschen, wo sie das Pferdeleben richtig kennenlernen kann.



Mila

Name: Mila

Alter: 9 Jahre

Rasse: Heck-Pferd

Geschlecht: Stute

Wir suchen ein neues Zuhause für unsere Tarpanstute Mila. Die am 21.09.2017 im Wildpark Edersee geborene Stute wurde von uns im Sommer 2025 aufgenommen, da sie aufgrund von Fehlgeburten nicht weiter im Wildtierpark leben konnte. Bei uns zeigt sie sich aufgeschlossen und neugierig. Sie steht bei uns aktuell in einem Offenstall mit gemischter Gruppe und genießt die Weidezeit. Sie nimmt einen mittleren Rang ein, hält sich aus den meisten Konflikten raus.

Laut Vorbesitzer kannte Mila nicht viel, lediglich ein Halfter hatte sie schon einmal an. Mittlerweile kennt sie putzen, Spaziergänge, Schmied und Bodenarbeit. Mila ist Menschen gegenüber aufgeschlossen, lässt sich überall berühren und fasst schnell Vertrauen. Manchmal ist sie etwas distanzlos und braucht noch klare Grenzen und Aufgaben. Sie kam nach zwei Fehlgeburten mit einer ausgeprägten Huffehlstellung zu uns, welche wir nun mit einem orthopädischen Beschlag korrigieren. Auf lange Sicht soll sie wieder barhuf leben können.

... EIN ZUHAUSE!



Teddy

Name: Teddy

Alter: 2 Jahre

Rasse: Bergschaf

Geschlecht: männlich, kastriert

Teddy kam zusammen mit Odin aus der Vermittlung zurück, damit dieser einen gleichaltrigen Spielkameraden hatte. Anfangs waren die zwei unzertrennlich und hatten altersbedingt nur Blödsinn im Kopf. Mittlerweile scheint die Pubertät nachzulassen und die zwei sind deutlich ruhiger und weniger voneinander abhängig.

WEITERE INFOS
GIBT ES PER E-MAIL:
INFO@ETN-EV.DE
ODER TELEFONISCH:
TEL.: 02245 6190-0



Odin

Alter: 2 Jahre

Rasse: Brillenschaf-Mix

Geschlecht: männlich, kastriert

Odin ist ein süßer Schafsbock, der immer auf einen zu rennt, wenn man die Weide betritt. Während der Pubertät zeigt er sich recht aufdringlich Menschen und anderen Schafen gegenüber. Mittlerweile ist er deutlich entspannter und respektvoller. Kuscheln kommt er trotzdem gerne und auch gegen ein paar Leckereien hat er nichts einzuwenden.



COMMUNITY-PROJEKT MIT VORBILDFUNKTION

Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit entstehen dann, wenn die Menschen vor Ort miteinbezogen werden. Die Möglichkeit sich einzubringen, etwas über die Tiere und ihre Bedürfnisse zu lernen, führt oft dazu, dass das Interesse an Tierschutz steigt. Das Projekt TNR Lesbos verfolgt genau diesen Ansatz.

Das Projekt „TNR Lesbos“ (Trap-Neuter-Return) wurde 2022 als private Initiative ins Leben gerufen. Auf Lesbos gab es zu der Zeit kaum zugängliche, kostengünstige oder gar kostenlose Kastrationsprogramme. Ziel war es von Anfang an, die kompletten Straßenkatzenkolonien in der

unmittelbaren Nachbarschaft so schnell wie möglich systematisch einzufangen, medizinisch zu versorgen und kastrieren zu lassen. Damit sollte deren unkontrollierte Vermehrung und das damit verbundene Leid gestoppt werden.

Die zwei Säulen des Projektes

Das Klinikprojekt

Zweimal im Jahr wurden in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Mytilene sowie ehrenamtlich arbeitenden Tierärzt*innen aus dem In- und Ausland mehrtägige Kastrationskliniken organisiert. Diese Kliniken ermöglichten es, in kurzer Zeit eine hohe Zahl an Katzen kosteneffizient zu kastrieren. Die Tierärzt*innen reisen auf eigene Kosten an und nur Medikamente, Verbrauchsmaterial sowie Kost und Logis müssen vom Verein übernommen werden. Dadurch sind die Kosten pro Katze und Kastration deutlich geringer. Einige Vorteile der Kastrationskliniken sind:

- Schnell sichtbare Erfolge in problematischen Hotspots
- Medienwirksam, d.h. die Bevölkerung wird darauf aufmerksam
- Finanzielle Ressourcen werden geschont

Das Community-Projekt

Im Community-Projekt erfolgt die Kastration durch lokale Tierärzte gegen einen moderaten Eigenanteil der Bevölkerung. Dieses Modell eignet sich besonders für:

- die langfristige Betreuung bestehender Kolonien
- kleinere, kontinuierliche Projekte
- Tiere, die zusätzliche Behandlungen benötigen (z.B. Augenextraktion)

Durch die stärkere Einbindung lokaler Tierärzt*innen und Tierhaltenden entsteht ein nachhaltiges Management der Straßenkatzenpopulation. Viele Menschen fühlen sich erstmals befähigt, selbst aktiv zu werden und sich um „ihre“ Kolonien zu kümmern.

Bereits nach kurzer Zeit zeigten sich deutliche Erfolge: Die Katzen wirkten gesünder, es wurden kaum noch neugeborene Kitten gesichtet. Die





veränderten Kolonien wurden von Nachbarn und Bekannten wahrgenommen. Immer mehr Leute erkannten, dass man "ja doch was tun kann". Sprich, man kann aus Eigeninitiative heraus das Schicksal der Straßenkatzen zum Positiven ändern. Viele Katzenfreund*innen äußerten daraufhin den Wunsch, ähnliche Maßnahmen auch für „ihre“ Kolonien umzusetzen.

Seit 2023 läuft das Projekt unter der Schirmherrschaft von Tierfreunde Lesbos e. V., die die Initiative organisatorisch unterstützen und ihr dadurch eine gewisse Stabilität innerhalb eines eingetragenen Vereins ermöglichen. Dank der erweiterten Kooperation mit dem ETN konnten 2025 sowohl das Klinikprojekt als auch das Community-Projekt erstmals fast zwölf Monate ohne Unterbrechung fortgeführt werden.

Der ETN übernimmt hierbei vorrangig die Kosten für das Community-Projekt, hat sich aber auch bei beiden Kastrationskliniken anteilig beteiligt. Insgesamt konnten 2025 so 628 Katzen kastriert und dadurch ca. 2.000 neugeborene, leidende Kätzchen verhindert werden.

**DER ETN
ERMÖGLICHT DAS
COMMUNITY-
PROJEKT**



JETZT FÜR KASTRATIONEN SPENDEN!

Jedes Leben zählt – hilf uns,
Leid zu verhindern, bevor es
entsteht.

Tag für Tag werden unzählige Katzen und Hunde geboren – ungewollt, schutzlos, ohne Perspektive. Für viele endet das Leben schon nach wenigen Wochen. Andere kämpfen sich durch, verletzt, hungrig, krank. Die Straßen sind voll, die Tierheime überlastet und das Leid hört nie auf.

Aber es gibt einen Weg, diesen Kreislauf zu durchbrechen: **Kastration**.

Mit jeder einzelnen Kastration verhindern wir unsagbares Tierleid. Wir geben Tieren eine Chance auf ein würdiges Leben, auf Schutz, auf Versorgung, auf Hoffnung.

Der ETN e.V. fördert seit Jahren laufende Kastrationsprojekte im In- und Ausland. Mit lokalen Helfer*innen, Tierärzt*innen und Ehrenamtlichen sorgen wir dafür, dass Straßen- und Besitztiere medizinisch versorgt und nachhaltig geschützt werden.


Doch wir schaffen das nicht allein.

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Jeder Euro hilft, ein weiteres Tier vor einem leidvollen Schicksal zu bewahren.

Hilf mit – spende für Kastration statt Elend*. Gemeinsam können wir Leben verändern. Und Leid verhindern, bevor es beginnt.

*Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE22 3705 0299 0007 0070 06
BIC: COKSDE33XXX
Oder via PayPal an @ETNev*

* Spendenaufrufe gelten nicht für das Bundesgebiet von Rheinland-Pfalz



DANKE, DASS
DU NICHT
WEGSCHAUST.
DANKE, DASS DU
HILFST!

GEMEINSAM STARK!

Hilfe für Streunerpfoten

Zusammen etwas bewirken, nur so kann Tierschutz funktionieren. Der ETN geht dabei mit gutem Beispiel voran. Wir suchen uns Vereine, die in den betroffenen Regionen aktiv sind und unterstützen sie dann gezielt bei ihrer Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Hilfe für Streunerpfoten e.V.“ zeigt, was dadurch ermöglicht wird.



Der Verein „Hilfe für Streunerpfoten e.V.“ mit Sitz in Gerlingen wurde im Jahr 2021 gegründet. Sein Fokus liegt auf der nachhaltigen Tierschutzarbeit in Rumänien. Vor Ort wird eine eigene Auffangstation betrieben. Dazu kümmert sich das Team zusätzlich um Tiere in einem öffentlichen Tierheim und einer privaten Auffangstation befreundeter Tierschützensden.



Tierheim, weshalb dort ein besonders hoher Bedarf besteht.

Zusätzlich wurden Mutterhündinnen mit Welpen gesichert, um weiteren Nachwuchs nachhaltig zu verhindern. Die Tiere wurden abgeholt, versorgt und anschließend wieder zurückgebracht. Teilweise wurde der Verein durch lokale Behörden unterstützt, während in anderen Regionen weiterhin große Herausforderungen bestehen, insbesondere durch fehlende Aufklärung und mangelnde Unterstützung.

Diese Einsätze zeigen deutlich, wie wichtig nachhaltiger Tierschutz ist. Noch immer fehlt es vielerorts an Wissen, Empathie und geeigneten Maßnahmen. Statt langfristiger Lösungen werden häufig kurzfristige Ansätze verfolgt.

Der ETN und die Hilfe für Streunerpfoten setzen sich nachhaltig für Veränderungen in Rumänien ein, denn nur durch gut durchdachte Kastrationskampagnen wird sich wirklich etwas für die Tiere vor Ort verändern.

Ein besonders wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die verantwortungsvolle und transparente Vermittlung von Hunden und Katzen. Das Ziel ist es, für jedes Tier die bestmögliche Familie zu finden – mit Sorgfalt, Ehrlichkeit und langfristiger Perspektive.

Dazu kommen regelmäßige Kastrationskampagnen, die mehrmals jährlich durchgeführt werden. Hierdurch soll die Zahl der Straßenhunde in den betroffenen Regionen deutlich reduziert werden und so langfristig das Tierleid auf den Straßen verringern.

Dabei arbeitet das Team seit 2022 eng mit einem erfahrenen Tierarzt zusammen, der sich auf mobile Kastrationseinsätze spezialisiert hat und einen entsprechend ausgestatteten Transporter besitzt.

Zusammen konnten der ETN und Hilfe für Streunerpfoten im März zwei Kampagnen in Buzias und Mosnita umsetzen, bei der insgesamt 162 Tiere kastriert werden konnten. Gerade in Mosnita leistet der Verein zusätzlich Vermittlungsunterstützung für das öffentliche



BRENNPUNKT TÜRKEI

Ismail und seine Hunde

Hilfe für den TSV Candostlari

Auch wenn es etwas ruhiger um die Situation in der Türkei geworden ist, hat sich nichts an den Zuständen dort geändert. Die Tiere werden weiterhin auf brutale Weise gefangen, verstümmelt und getötet. Den Tierschützenden, die sich dagegen wehren, wird das Leben schwer gemacht. Ismail ist einer von ihnen.

Was ist passiert?

Im Juli 2024 verabschiedete die türkische Regierung ein neues Gesetz, welches zu internationalen Aufschreien führte. Das Gesetz erlaubte offiziell die Tötung von Straßenhunden. Ein riesiger Rückschritt für den Tierschutz. Die Gemeinden bekamen den Auftrag die Hunde zu fangen und in städtischen Tierheimen unterzubringen. Es wurden einige Kriterien entwickelt, durch die Veterinäre entscheiden dürfen, welche Tiere eingeschläfert werden sollen.

Seitdem wurde immer mehr Bildmaterial aus verschiedenen türkischen Gemeinden veröffentlicht. Hunde werden brutal gefangen, verprügelt und misshandelt. Die „Tierheime“ sind eher notdürftige Unterkünfte, in denen die Hunde unter den schrecklichsten Bedingungen eingesperrt werden. Dazu gibt es ganze Massengräber, in denen tote Hunde abgeladen werden.

Viele Tierschutzorganisationen haben öffentlich ihre Bedenken geäußert, leider erfolglos. Tausende Menschen sind allein in Deutschland auf die Straßen gegangen, um den Tieren ihre Stimme zu schenken.

Zwei Jahre später wird das grausame Gesetz dennoch weiterhin umgesetzt. Nur die Berichte werden weniger. Die Videos auf Facebook und Instagram sind in Vergessenheit geraten. Die Zeitungen schenken dem Thema keine Aufmerksamkeit mehr.

Wir müssen weiterhin laut sein und Vereine unterstützen, die jeden Tag vor Ort für ein besseres Leben für die Tiere kämpfen: so wie Ismail und der TSV Candostlari.



Futterspenden helfen bei der Versorgung



Oft werden Welpen ausgesetzt.



Die Arbeit des TSV Candostlari – Beste Freunde

Vor etwa elf Jahren hat Ismail sein Tierheim gegründet. Die Veränderung in der politischen Ausrichtung in den letzten Jahren und die daraus resultierenden Konsequenzen erfährt er am eigenen Leib.

Immer mehr Hunde landen in seinem Tierheim, oft in katastrophalen Zuständen. Schwere und unbehandelte Krankheiten plagen die Tiere, dazu sind sie halb verhungert. Viele haben Angst vor Menschen und müssen mit viel Liebe und Geduld wieder lernen, Vertrauen zu fassen.

Um die 300 Hunde versorgt Ismail mittlerweile. Fast täglich findet er neue Tiere vor seinem Tor. Darunter auch trächtige Hündinnen oder Muttertiere, die mit ihren Welpen Schutz suchen und kastriert werden müssen. Die damit einhergehenden Kosten kann Ismail schon lange nicht mehr stemmen. Allein für Futter benötigt er um die 4000 Euro im Monat. Dazu kommen hohe Tierarztkosten.

Der Hund Jimmy kam mit einem deformierten Fuß bei Ismail an. Dass er an starken Schmerzen litt, war nicht zu übersehen. Der Fuß musste schlussendlich amputiert werden. Eine kostenintensive Behandlung, die aber dringend notwendig war.

Als wäre das nicht schon Stress genug für die Tiere, fehlt es regelmäßig an Futter. Ismail ist verzweifelt. Er will den Tieren helfen, aber wie soll das gehen in einem Land, in dem die Politik öffentlich Hunde in Massen abschlachten lässt?

Ende 2025 hat sich der Verein TSV Candostlari – Beste Freunde gegründet, um ihm und seinen Hunden zu helfen. Das oberste Ziel: eine stabile Grundversorgung für die Tiere herstellen und Stress und Leid durch Kastrationen verhindern.

Der junge Verein hat sich an den ETN gewandt und um Unterstützung gebeten. Ganz nach dem Motto Tieren in Not zu helfen, wurde sofort ein Hilfspaket für Ismail zusammengestellt. Der ETN übernimmt hierbei die Kosten für die dringend benötigte Kastrationen der Hunde, die bereits bei im Tierheim leben sowie eine monatliche Futterlieferung bis Ende des Jahres.

Für Ismail, seine Hunde und den TSV bedeutet das zumindest etwas Sicherheit, in einem Kampf gegen Windmühlen.





Tierschutz im Rhein-Sieg-Kreis

LOKALE KOOPERATION

ETN & die Tiertafel Bonn Rhein-Sieg

Nicht nur im Ausland sind wir aktiv. Auch in Deutschland und besonders im Raum Köln/Bonn möchten wir Tierleid reduzieren. Bedürftige Halter*innen, die Liebe und Geborgenheit für ihre Tiere bieten, aber nicht mehr die finanziellen Möglichkeiten haben, sind uns dabei ein großes Anliegen.

Immer mehr Tiere landen in Tierheimen, weil das Geld für Tierarzt- oder Futterkosten nicht mehr reicht. Seit der Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzt*innen in 2022 sind die Preise deutlich in die Höhe gestiegen. Wenn dann auch noch Unverträglichkeiten und chronische Krankheiten bei den Fellnasen auftreten, die dazu führen, dass teures Spezialfutter benötigt wird, bleibt für viele Menschen nur die Option, das Tier abzugeben.

Dabei haben die Tiere ein liebevolles Zuhause, in dem sich hingebungsvoll um sie gekümmert wird. Ein Luxus, den in diesem Ausmaß kein Tierheim bieten kann. Vor allem nicht, da die Anzahl an abgegeben Tieren weiter steigt.

Neben unserem Projekt *medizinische Hilfe für Tiere bedürftiger Senior*innen* stehen wir nun im Austausch mit der Tiertafel Bonn Rhein-Sieg. Gemeinsam wollen wir den Menschen unter die Arme greifen, die ihren Tieren ein gutes Zuhause bieten, es aber einfach finanziell nicht mehr stemmen können.

Die Tiertafel fokussiert sich hierbei vor allem auf die Versorgung mit Futter. Einmal im Monat können bedürftige Haustierbesitzer*innen dort kostenlos Futterspenden abholen. Die Bedürftigkeit muss dabei nachgewiesen werden. Wer nicht mehr dazu in der Lage ist, die Ausgabestelle zu erreichen, bekommt das Futter nach Hause gebracht.

Auf dem Hof Huppenhardt sammeln wir jetzt Futterspenden für die Tiertafel. In Zukunft werden wir hoffentlich noch enger zusammenarbeiten und gemeinsam vielen Tieren und Menschen helfen können.

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende.

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.	
IBAN	
DE22 3705 0299 0007 0070 06	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsinstituts (6 oder 11 Stellen)	
COKSDE33XXX	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)	
Spende / RESPEKTIERE + STICHWORT	
noch Verwendungszweck (optional max. 2 Ziffern à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Ziffern à 35 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)	
IBAN	
D E	
16	
Datum	Unterschrift(en)

Die Abbildung dieses Überweisungsträgers kann nicht für den Zahlungsverkehr genutzt werden. Bitte verwenden Sie die Zahlscheine Ihrer Bank.

*Spendenaufrufe gelten nicht für das Bundesgebiet Rheinland-Pfalz



Ihr Einsatz für Tiere in Not

Unterstützen Sie uns noch heute bei unserem Einsatz für eine bessere Welt von morgen



Spenden

Per
Überweisung,
PayPal etc.



Ehrenamt

Für alle, die
lieber direkt
mit anpacken.



Patenschaft

Direkte Hilfe
für Ihr
Lieblingstier.



Online Support

Begleiten Sie uns
per Newsletter
oder Social Media.

IMPRESSUM

Herausgeber

Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.
Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

VR 2454, Amtsgericht Siegburg
Der ETN e.V. ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.

Mitgliederverwaltung ETN e. V.

Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

Redaktion

ETN e.V.
E-Mail: info@etn-ev.de
Tel.: 02245 6190-0

ETN im Internet

www.etn-ev.de

Satz und Layout

countryseven.com

Druck

be1druckt GmbH
90411 Nürnberg

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich
geschützt.

Bilder: laut Quellenangabe
Titelbild: © pixabay_ralphs_fotos

Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen
Herausgeber und Redaktion keine Gewähr. Wir
behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu
überarbeiten.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Der Inhalt von
„RESPEKTIERE“ ist mit Blick auf Nachhaltigkeit
auf Recyclingpapier mit 100% Altpapieranteil
gedruckt



**EUROPÄISCHER
TIER- UND
NATURSCHUTZ e.V.**

Tierschutz – auch über Grenzen hinaus

Der ETN e.V. ist ein zuverlässiger und starker Partner für zahlreiche Tier- und Naturschutzvereine in ganz Europa. Gemeinsam leisten wir im In- und Ausland wertvolle Arbeit und setzen uns auch unter schwierigen Bedingungen für das Wohl der Tiere vor Ort ein. So können wir und unsere Partner in ganz Europa für den Schutz der Tiere und die Erhaltung unserer Natur kämpfen. Sollten Sie, liebe ETN-Freund:innen, uns oder unsere Partner brauchen, scheuen Sie sich bitte nicht, uns zu kontaktieren. Auf unserer Homepage erfahren Sie mehr über unsere Partnervereine in ganz Europa.

Nehmen Sie Kontakt auf! Wir helfen!

Tel.: 02245-6190-0 oder
E-Mail: info@etn-ev.de.

Die Kontaktdaten unserer Partner
finden Sie auch unter:

www.etn-ev.de